

# unterwegs

Evang. Kirchengemeinde  
Hinterzarten mit Breitnau,  
Feldberg und Titisee

was mir wirklich wichtig ist  
Advent 2021



Glockenspiel bei der Kirche  
»Zu den Zwölf Aposteln«,  
Hinterzarten,  
Adlerweg 11,

Kirche (unten)  
Adlerweg 13  
79856 Hinterzarten



Bärenhofkapelle in Titisee,  
79822 Titisee-Neustadt,  
Kapellenweg 2,  
(nach der Abfahrt von  
der B31 gleich rechts ab  
und wieder rechts in den  
Kapellenweg einbiegen)

## INHALT

- 3 Grußwort
- 4 aus dem Kirchengemeinderat
- 5 Bibelkuchen Rätsel Rezept
- 6 im Porträt: Ehepaar Reith
- 10 63. Aktion Brot für die Welt
- 11 Vier Jahre Weltladen Hinterzarten
- 12 Übersicht: Gottesdienste,  
Termine, Veranstaltungen
- 14 **Leitartikel Christsein heute**
- 16 im Porträt: Helle Trede
- 18 Abschied Helle Trede
- 20 Taizéandachten im Advent
- 21 die Kinderseite
- 24 was mir wirklich wichtig ist  
(Helle Trede)

## IMPRESSUM & KONTAKT

### Redaktionsteam

Ulrike Bruinings (**v.i.S.d.P.**), Toni Bünemann,  
Helle Trede.

Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind  
die jeweiligen Autor\*innen verantwortlich.

**Bildrechte:** Urheber\*innen werden unter  
oder neben den Bildern genannt; teilweise  
wurden Bilder auch von den Autor\*innen  
ohne Namensnennung zur Verfügung  
gestellt.

**Auflage** 1.200 Exemplare

**Layout** a'zwo · andrea hitzler · Hinterzarten

### Druck und Verarbeitung

Druck & Medien Citydruck Freiburg

### Ev. Kirchengemeinde Hinterzarten

mit Breitnau, Feldberg und Titisee  
79856 Hinterzarten, Adlerweg 11  
Tel 07652 234 · FAX 07652 5036  
Mail hinterzarten@kbz.ekiba.de  
web www.eki-hinterzarten.de

### Pfarrerin

Ulrike Bruinings  
79856 Hinterzarten, Adlerweg 11

### Sekretärin

Christina Winterhalder  
Bürozeiten: Di und Do 9.00–12.00 Uhr,  
Fr 15.00–18.00 Uhr

### Bankverbindung

Evang. Kirchengemeinde Hinterzarten  
Sparkasse Hochschwarzwald  
IBAN DE11 6805 1004 0004 0060 29

## Grußwort

Liebe Evangelische in Hinterzarten, Breitnau, Titisee und Feldberg,  
 liebe mit uns verbundene Leserinnen und Leser,  
 liebe Gäste im Hochschwarzwald,

was ist Ihnen wirklich wichtig?  
 Was hält und trägt Sie tief im Innern?  
 Wie leben Sie Glaube, Spiritualität – eine Bezogenheit auf eine transzendente Kraft?  
 Was halten Sie von Kirche, was wünschen Sie sich von Kirche?

Wir als Kirchengemeinde sind mit diesen Fragen auf dem Weg.  
 Wir freuen uns auf Sie, wenn Sie mit uns auf den Weg gehen.  
 Kirche kann sich nur erfinden, wenn Viele mitmachen und mitgestalten!  
 Der Raum soll offen sein für Sinn, für gemeinsame Fragen, gemeinsames Gebet, gemeinsames Nachdenken über Lebensthemen, aber auch für gemeinsames Lachen in aller Lebensfreude.

In dieser Ausgabe von „unterwegs“ steckt eine bunte Vielfalt von Menschen, die sich in unserer Gemeinde schon sehr lange Zeit einbringen und sie gestalten. In dieser Ausgabe steckt aber auch der Geist des Aufbruchs – im Gebet geerdet: im Advent und in der Passionszeit feiern wir wieder jeden Sonntagabend ökumenische Taizéandachten in unserer Kirche.

Wir freuen uns darauf, wenn Sie Lust haben, mit uns aufzubrechen – Kirche zu sein im Moment und in der sich wandelnden Zeit.

So wie die Zeit sich wandelt, wissen wir auch jetzt noch nicht, wie genau wir Weihnachten feiern werden. Aber wir sind mittlerweile geübt darin, kurzfristig zu schauen, was dran ist. Und ganz gewiss dabei ist: Weihnachten geschieht in jedem Fall. Gott kommt. Gott kommt in unsre Welt und in unser Leben. Das ist das Zentrum von Weihnachten. Gottes Bewegung aus der Ewigkeit in die Zeit, aus dem Himmel auf die Erde, aus der alles umfassenden Gegenwart in konkrete Nähe Gottes ganz nah bei mir.

Ich wünsche Ihnen, dass Ihnen Weihnachten werde!

Ich wünsche Ihnen, dass der Stern über Bethlehem und das neugeborene Kind Ihnen die Hoffnung erhält und wachsen lässt, Sie tief berührt, gleichzeitig himmlisch emporhebt und erdet.

Seien Sie behütet!

Ihre Ulrike Bruinings,  
 Pfarrerin



## »Herzlich Willkommen ....«

*... irgendetwas ist immer los!*

Bericht aus dem Kirchengemeinderat

Herzlich Willkommen auf unserer neuen Homepage. Klicken Sie sich unter [www.eki-hinterzarten.de](http://www.eki-hinterzarten.de) durch unsere Angebote: Gottesdienste, Gruppen & Kreise, Musik und Konzerte und Veranstaltungstermine. Lassen Sie sich überraschen – irgendetwas ist immer los!



Herzlich Willkommen, wolltet ihr schon immer mal in der Kirche alles untersuchen und viele Fragen beantwortet bekommen? Ein besonderer

Spaß für unsere Kinder findet sich direkt auf der Startseite unserer Homepage: Hier könnt ihr mit dem Elstermädchen Kira viel Spannendes in der Kirche entdecken und erfahren oder sogar gemeinsam musizieren – irgendetwas ist immer los!

Aktuell tut sich auch etwas auf der Rückseite unserer Kirche „Zu den Zwölf Aposteln“ in Hinterzarten. In der letzten Ausgabe haben wir vom Umzug unseres Glockenturms aus Falkau berichtet. Derzeit wird das neue Fundament gegossen und wir hoffen, dass spätestens zu Weihnachten unsere Glocke wieder läuten wird.

Wie schön so ein Glockenläuten ist, habe ich im Oktober anlässlich unseres Open Air Erntedank-Familien-Gottesdienstes wieder gedacht, als wir zu Gast auf dem Breitnauer Hohwarthof bei Familie Riesterer waren. Toni Riesterer hat den Gottesdienst mit dem Läuten der Glocke der Hofkappelle begonnen. Fast hundert Gottesdienstteilnehmer\*innen konnten wir zählen, die mit uns diesen besonderen Gottesdienst feierten.

Bei schönstem Sommerwetter haben wir uns am verkaufsoffenen Sonntag in Hinterzarten am Flohmarkt beteiligt. Es war eine spaßige Gemeinschaftsaktion und wir konnten einige wundervolle Sachspenden an glückliche Käufer\*innen abgeben – der Erlös für unsere Gemeinde betrug € 475,-. Herzlichen Dank allen, die uns Material zum Verkaufen gespendet haben!

Zum Redaktionsschluss kurz vor den Herbstferien stehen noch weitere Termine an: Zum ersten Mal wieder unser Seniorennachmittag im Gemeindesaal, zum zweiten Mal in diesem Jahr die wohltuenden Schweigeandachten am Morgen „Stille Zeiten“, unsere Kirchenklausurtagung in St. Peter auf dem Lindenberg, wieder regelmäßige Konzerte in unserer Kirche – irgendetwas ist immer los und dies macht mich sehr dankbar und glücklich.

*Susanne Buttkeireit*





Wer gerne im Advent beim Backen entspannt, hier ein Tipp:

## *Bibelkuchen Rätsel Rezept*

*Backrezept für bibelkundige Bäcker:innen! Es ist erforderlich, die Bibel-Rätsel zu lösen, um den Kuchen backen zu können. Man nehme Bibelkenntnisse und Humor, Würze dies mit etwas Geduld, - und schon ist der Bibelkuchen fertig!*

**ZUTATENLISTE** für 1 Kuchen: 1 Bibel (falls man die Stellen nicht auswendig kann).

*Nach Aufschlagen der angegebenen Fundstelle in der Bibel, kann man dort die Zutaten entnehmen (zum Teil aus Teilwörtern oder durch zusammensetzen).*

*Also: Man nehme ... die Bibelstelle ... und trage aus ihr die Zutat ein!*

1. ZUTAT: 1,5 Tassen Deuteronomium 32,14a = .....
2. ZUTAT: 6 Stück Jeremia 17,11a = .....
3. ZUTAT: 2 Tassen Richter 14,18a = .....
4. ZUTAT: 4,5 Tassen 1 Könige 5,2 = .....
5. ZUTAT: 2 Tassen Samuel 30,12a = .....
6. ZUTAT: 0,75 Tassen 1 Kor 3,2 = .....
7. ZUTAT: 2 Tassen Nahum 3,12 = .....
8. ZUTAT: 1 Tasse Numeri 17,23b = .....
9. ZUTAT: 1 Prise Levitikus 2,13 = .....
10. ZUTAT: 3 TL Jeremia 6,20 = .....
11. ZUTAT: 1 Pk Backpulver (kennt die Bibel nicht)

### **ZUBEREITUNG:**

*Salomon 23,14 – das heißt somit fest kneten, rühren. Alle oben angeführten Zutaten ausgenommen der geriebenen Mandeln kräftig verrühren. Honigkuchen, ja das backen wir nun nämlich, auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech streichen (oder in Springform füllen), mit Mandeln bestreuen.*

### **BACKOFEN:**

*Im vorgeheizten Backofen bei 180 - 200°C für ca. 40-60 Min backen.  
Nach dem Erkalten in mundgerechte Würfel schneiden und kredenzen.*

*Er schmeckt köstlich – eine schöne Adventzeit!  
(Idee und Rätsel-Lösung unter [www.theology.de](http://www.theology.de))*



## Immer wieder Neues zum Nachdenken

Ein Gespräch mit dem konfessionsverschiedenen Ehepaar Peter und Ortrud Reith

*Sie leben in Hinterzarten und haben fast 50 Jahre lang gemeinsam das Hotel „Waldheim“ am Windeckweg geführt. Das Hotel wurde 2011 verkauft und heißt jetzt „Hotel am Bach“; Reiths wohnen im Haus daneben. Ortrud Reith, geborene Wirbser, hat neben der hauswirtschaftlichen Arbeit gemalt und war kunsthandwerklich tätig. Peter Reith war kontinuierlich politisch engagiert. Mein Interview von September 2021 mit Peter Reith hat seine Frau aus gesundheitlichen Gründen erst nachträglich prüfen und ergänzen können.*

### *Lieber Peter, wie habt Ihr Euch kennen- und lieben gelernt?*

Ich lernte ihren Bruder Hartmut Wirbser in der Bundeswehr kennen, da bildeten fünf Fallschirmpringer eine zwanglose, legendäre Gemeinschaft. Hartmut war in der Schülerzeit und kurz danach ein harter Konkurrent von Georg Thoma, und er bekam von seiner Schwester Ortrud mal einen Teekuchen mit eingebauter Stricknadel. Ein gefundenes Fressen für mich als Briefeschreiber. Lange Briefe begleiteten das Kennenlernen von Ortrud und mir. Erst später trafen wir uns persönlich. Wir unterhielten uns über alles, was uns in den Sinn kam. Wir tauschten Gedanken aus, persönliche Ansichten auf vielen Ebenen. Es war wie ein Spaziergang, auf dem wir immer wieder auf Neues stießen. Es machte einfach Spaß, diese Denkspaziergänge zu gehen.

Ortrud erfuhr durch die BZ von ihrer Verlobung... und zwar durch eine Verlobungs-Anzeige von mir! Sie lag da gerade mit einer Grippe darnieder und fiel fast aus dem Bett, als die ersten Gratulanten ankamen. Sie wurde sehr schnell wieder gesund, bevor ich weiteres Unheil anrichten konnte, von dem sie nichts wusste. Wir heirateten im Standesamt in Freiburg. Nach dem Festmahl im Tannewirtshus spazierten wir an den Matthisleweier, badeten

dort nackt, um uns etwas abzukühlen und gingen dann wieder nach Hause. Das war's. Und schön war es auch.

### *Du bist ja evangelisch und Ortrud katholisch. Welche Rolle hat das bei der Eheschließung gespielt?*

Ausführlich ließ ich mir von den Pfarrern der beiden Konfessionen die Vor- und Nachteile einer »Mischehe«, für den jeweiligen Elternteil, einschließlich eventueller Kinder, erklären. Die evangelische Seite erklärte mir, dass eine Ehe ohne kirchlichen Segen bei der Marine für eine Offizierslaufbahn unmöglich wäre. Mein Gegenargument spontan: ich bin kein Berufssoldat, ich habe nicht vor Offizier zu werden und bei den Fallschirmjägern ist das völlig Schnuppe. Beim katholischen Kollegen war das Gespräch schon etwas tiefer. Keiner von uns beiden dachte 1963 daran, etwa zu konvertieren. Zu was auch. Wir glaubten an die gleiche christliche Lehre und die jeweiligen Unterschiede waren uns egal. Wir waren uns dann einig, wenn die beiden Kirchen den Segen der jeweiligen anderen Kirche nicht anerkennen können, dann verzichteten wir lieber auf diese kirchliche Zeremonie.

Wir hielten die Voraussetzungen für die Selbstbestimmung der Kinder in der Evangelischen Kirche für besser, daher wurden Tochter und Sohn evangelisch getauft.

Vieles in unserer christlichen Bildung hing von dem jeweiligen Pfarrer ab, da hatten wir fast durchgehend Glück. Nur beim Konfirmandenunterricht unseres Sohnes widersprachen wir der Unterrichtsthese, dass das Erdbeben in Mexiko eine Strafe Gottes sei, was beim Elternabend einige Spannung bescherte.

*Was war euch in der Erziehung und im Umgang mit Euren Kindern wichtig?*

Ortrud ließ die Kinder ihre eigenen Erfahrungen auskosten. Das machte sich später echt bezahlt. Wir waren als Eltern weniger stolz auf gute Zeugnisse; wir begeisterten uns, wenn wir beobachten konnten, dass sie ihre schulischen Probleme selbst lösten. Wir waren glücklich, wenn wir im Hintergrund durch Rat und Tat sie unterstützen durften. Ihnen das Gefühl erlebbar machen konnten, sie haben die Situation geklärt, nicht die Eltern. Auch gegen Mobbing musste sich unsere Tochter zur Wehr setzen, und sie meisterte die Situation selbstständig.

Das waren Themen unserer nächtlichen Plaudereien beim Kennenlernen gewesen, manchmal bis morgens um 4:00 Uhr. »Wie stärkt man Kinder, wie führt man sie zur Selbstständigkeit, wie lässt man sie ihre eigenen Stärken entdecken? Heute haben wir den Salat – sie wissen alles besser – sie „können alles besser“!

Unser privates, verwandtschaftliches Umfeld reagierte fast etwas gereizt, mit dem Satz »wartet mal ab, ihr werdet es schon noch erleben, eure Träumereien werden euch schon noch vergehen«. Unterstützt hat uns der feste Glaube an eine positive Kraft, die allen Menschen zugänglich sein kann, wenn .....ja was denn? Jetzt wird es zu persönlich, schon fast spirituell. Die Glaubensfrage ist komplex und privat.

*Eure Ehe umspannt ein ganzes Leben. Welche Überschriften kannst Du nennen?*

Es lief nicht immer alles glatt. Würde man die Unebenheiten nicht nennen, entstünde der Eindruck einer vorbildhaften Bio-

grafie, das wäre fatal. Ich versuche also, Etappen zu nennen, die uns jeweils forderten, da sie gründlich durchlebt wurden.

Viel Zeit brauchten wir, um uns richtig kennen zu lernen. Das war vor der Ehe – und danach noch intensiver. Danach entschieden wir uns für den gemeinsamen Kinderwunsch. Die gesundheitlichen Voraussetzungen waren nicht optimal. Das erforderte viel Zeit und Anstrengungen.

Gleichzeitig musste die wirtschaftliche Existenz aufgebaut werden. Da wir nie vorhatten, das „gleich richtig“ zu machen, kam eine richtig große Investition nicht in Frage. Unsere wirtschaftliche Existenz sollte zum Leben, zur Ausbildung unserer Kinder (mindestens zwei wünschten wir uns) für unsere Altersversorgung und eigene vier Wände reichen. Wir sahen in einer attraktiven, hauptsächlich gewinnorientierten Entwicklung für unsere Lebensanschauung keinen Sinn. Also eine überschaubare, berechenbare Verschuldung. Da wir beide gerne handwerklich aktiv sind, planten wir einen privaten Anbau mit Werkstatt, Atelier, Kinder-Spielraum, Garage und Keller. Gleichzeitig versuchten wir, die erforderlichen Verbesserungen der Infrastruktur im Waldheim nach unserem Geschmack und Geldbeutel zu gestalten. Damals kannte man nur bei den Anthroposophen den Sinn und Wert einer gesunden Ernährung, diese spezielle Art der Küche praktizierten wir. Das alles forderte unsere ganze Kraft und Zeit. Das Engagement für die Dorfgemeinschaft zog sich bis in unser Rentenalter. Wirtschaftlich konnten wir nur überleben, wenn wir Investitionen hauptsächlich selbst vornahmen. Da ich aus einem handwerklichen Beruf stamme, waren die anfallenden Arbeiten nicht unüberwindbar. Es fehlte meist nur an der notwendigen Zeit.

Ein richtiger Zeitfresser war meine Bereitschaft, mich kommunalpolitisch zu engagieren. Knapp 25 Jahre, davon drei Perioden als stellvertretender Bürgermeister, leistete ich meinen Beitrag. Auch die Kirche trat an mich heran. Dem damaligen anglikanischen Pfarrer konnte ich nicht nein sagen, zumal er mit mir eine Amnesty International Gruppe bilden wollte. Da war ich natürlich Feuer und Flamme. Trotz 12 Jahren als Kirchengemeinderat war mir die Amnesty-Tätigkeit die wichtigste. Leider sind mir für dieses Engagement die Flügel jetzt etwas gestutzt.

*Würdet Ihr Eure Ehe als ökumenisch bezeichnen und wenn ja, warum?*

Was ist denn ökumenisch? Wenn wir, sobald das Haus mal geschlossen war, in den sonntäglichen Gottesdienst gehen konnten, liefen wir zusammen bis zum Rathaus, dann trennten sich unsere Wege. Zuhause tauschten wir danach unsere Erfahrungen und die Inhalte der Gottesdienste aus. Ist das dann ökumenisch?

Gemeinsam haben wir nur unterwegs Gottesdienste besucht oder wenn uns ein besonderer Prediger anzog. Wichtig waren uns das Gebet, die Schweigeminuten und eine gute Predigt. Eine Annäherung an das Tagesgeschehen mit Beispielen aus der Bibel ist spannend. Unser Beruf erlaubte es uns sonst leider nicht, den Gottesdienst zu besuchen. Zu dieser Tageszeit waren wir im Betrieb stark gefordert. Ortrud hat mit den Kindern, als sie noch kleiner waren, intensiv das Abendgebet gepflegt. Während ich der Meister in selbst erfundenen Märchen war.

*Die Ehe ist in der evangelischen Kirche kein Sakrament wie in der katholischen. Dass Menschen das Heil im Glauben erfahren, steht*

*und fällt nicht damit, dass sie verheiratet sind und bleiben. Unter anderem deswegen können in der evangelischen Kirche auch geschiedene Menschen wieder heiraten. Wie siehst Du das?*

Diese Haltung der evangelischen Kirche begrüßen wir ausdrücklich. Wir wurden nach einigen Ehejahren von einem sehr honorigen evangelischen Pfarrer fast sogar bedrängt, uns kirchlich trauen zu lassen, worauf wir mit der Begründung verzichteten, so lange die beiden Kirchen sich da nicht einig sind, verzichten wir auf den kirchlichen Segen. Der katholische Pfarrer hat nach Jahren Ortrud darüber aufgeklärt, dass die katholische Kirche auf schriftlichen Antrag die standesamtliche Trauung anerkennt. Das hat sie gemacht und lebte somit nicht mehr in einer „außerehelichen Gemeinschaft“, sie konnte jetzt auch am Abendmahl teilnehmen. Was sie vorher sowieso tat.

*Was würdest Du einem jungen konfessionsverschiedenen Paar heute raten?*

Lebt jeder den eigenen Glauben, oder was ihr dafür haltet, aber lebt. Benutzt jede Gelegenheit, gemeinsam in eine Kirche zu gehen und versucht zu fühlen, was das mit Euch macht.

*Danke, lieber Peter und liebe Ortrud, für dieses Gespräch sowie für den immer herzerfrischenden, offenen und lebendigen Austausch mit Euch!*

Toni Charlotte Bünemann



## 63. Aktion »Brot für die Welt« 2021/2022 · Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft

Foto: Emritaz Ahmed Dulu / Brot für die Welt



In der Küstenregion von **Bangladesch**, wo Aklima Begum (Foto) mit ihrer Familie lebt, sind die Folgen des Klimawandels so heftig zu spüren wie in kaum einer anderen Gegend der Welt. Jedes Jahr rasen mehrere Wirbelstürme über das Land, gefolgt von Flutwellen, die Boden und Grundwasser versalzen. Es mangelt an Wasser zum Trinken und zur Bewässerung der Felder, die Frauen verbringen mehrere Stunden am Tag damit, zu den wenigen nutzbaren Brunnen zu laufen. Seit der Wirbelsturm Sidr im Herbst 2007 über ihr Leben gefegt war, kämpfte die Familie Tag für Tag ums Überleben. Das Meer hatte den Trawler und die Netze ihres Mannes geschluckt, sie hatten Kredite für ein neues Schiff und neue Fangleinen aufgenommen, bloß damit im folgenden Jahr ein weiterer Sturm beides fortriss. Seitdem arbeitete ihr Mann als Tagelöhner in der nächstgelegenen Stadt, doch was er abends nach Hause brachte, reichte kaum für drei Mahlzeiten am Tag, und erst recht nicht, um die Schulden zurückzuzahlen. Reis konnten sie auch nicht mehr anbauen, das Salzwasser hatte ihr Ackerland unfruchtbar gemacht. Seit 2012 hilft die Christian Commission for Development in Bangladesh (CCDB), eine Partnerorganisation von Brot und die Welt, den Menschen in der Küstenregion, ihre Lebensweise an die veränderten Klimabedingungen anzupassen.

**Simbabwe** „Heute erleben wir die ersten Regenfälle seit sechs Wochen. Wir haben jeden

Tag dafür gebetet. Wir müssen so viel Wasser wie möglich auffangen, schließlich wissen wir nicht, wann es wieder regnen wird. Gleichzeitig haben wir immer die Sorge, dass sich der Regen zu einem heftigen Sturm entwickelt, der unsere Felder zerstört. Seit dem Zyklon ist das Wasser unseres Flusses Mapuu verschwunden, der Sturm hat den Verlauf des Flussbettes verändert. Das macht unser Leben schwerer. Aber wir haben viel von der Organisation TSURO gelernt: Wir bauen jetzt Pflanzen an, die weniger Wasser benötigen. Und wir fällen weniger Bäume, denn die Wurzeln halten das Wasser in der Erde und die Äste bremsen den Wind. Außerdem wollen die Mitarbeitenden uns bald helfen, einen der wenigen Brunnen in unserem Dorf Mumera zu reparieren. Dafür sind wir sehr dankbar.«

*Kuda Gudyanga, Bauer aus Simbabwe, mit seiner Frau NoMatter*



**Guatemala:** Obwohl sie in einer Region leben, in der mehr Energie produziert wird, als das ganze Land benötigt, haben viele Maya-Familien in der Zona Reina keinen Stromanschluss. Irgendwann waren sie es leid, ihre Benachteiligung einfach hinzunehmen. „Wir hatten Flüsse, und wir wollten daraus Strom gewinnen“, erinnert sich Mario Chic. Im Dorf La Gloria hoben die Menschen Kanäle aus, leiteten einen Teil des Flusses um, stellten Strommasten auf, verlegten Kabel, bauten ein kleines Elektrizitätswerk.

Unterstützt wurden sie dabei von Madre Selva, einer Partnerorganisation von Brot für die Welt. Als schließlich 2012 die erste Turbine ans Netz ging, feierte die Gemeinde ein rauschendes Fest. Seither hat sich das Leben im Dorf rasant verändert. Ein Handyladen und eine Schweißerei



haben eröffnet. Kinder brauchen keine Kerzen mehr, um abends Hausaufgaben zu machen. Jugendliche können per Handy und Computer ein Fernstudium absolvieren. Immer wieder kommen Delegationen aus anderen indigenen Gemeinden, die dem Beispiel folgen wollen. Fünf Mini-Wasserkraftwerke gibt es bereits in der Gegend, weitere sind in Planung. „Plötzlich werden wir wahrgenommen“, sagt Chics Tochter Bertina mit leuchtenden Augen.

Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, auch anderen Dörfern Licht und Hoffnung zu bringen!

**Mehr Informationen unter:**  
[www.brot-fuer-die-welt.de](http://www.brot-fuer-die-welt.de)



**Hier kommen Sie zur  
Spende für die  
63. Aktion von Brot für  
die Welt**

## FAIR KAUFEN · FAIR SCHENKEN · FAIR GENIESSEN

Vor vier Jahren wurde der Hinterzarterer Weltladen eröffnet – ein Rückblick.

„Macht es wirklich Sinn, einen Weltladen in einem kleinen Touristenort wie Hinterzarten zu eröffnen?“ Diese Frage begleitete die ersten Gespräche in Freiburg, wo die Idee während der ehrenamtlichen Tätigkeit in der Gerberau geboren wurde.

Ich persönlich fand „Ja“! Ein Geschäft, in dem man immer etwas Schönes zum Verschenken oder zur eigenen Freude finden können, war gerade durch ein Kosmetikinstitut ersetzt worden. Und ein Dorf, das sehr viel Wert auf seine heilklimatische Zertifizierung legt und seine Gäste mit gepflegtem Ortsbild, guter Luft

dieser Welt unter menschenwürdigen Bedingungen und bei einem fairen Lohn ihren Lebensunterhalt verdienen und ihre Kinder zur Schule schicken können.

Menschen in Hinterzarten, denen es doch recht gut geht, müssten sich von fairem Handel angesprochen fühlen!

Eine Partnerin, die bereit war, die Verantwortung für den Weltladen mit mir zu teilen, war schnell gefunden! Und so machten Andrea Hitzler und ich uns im Frühjahr 2017 an die konkreten Planungen. Zuerst mussten der Weltladen Gerberau und sein Trägerverein *Süd-Nord-Forum e.V.* davon überzeugt werden, dass eine Filiale in Hinterzarten Sinn machte. Das würde das finanzielle Risiko auf breitere Schultern legen und uns trotzdem große Eigenständigkeit ermöglichen.

Viel Unterstützung erhielten wir von der evangelischen Kirche, die uns ein kostenloses Darlehen gewähren wollte. Das Darlehen wurde nicht benötigt, aber eine großzügige Spende ist unsere eiserne Reserve für besondere Aktionen!

Nach intensiven Wochen des Einrichtens und wachsender Vorfreude konnte der Weltladen am 9. September 2017 seine Türen öffnen – und wurde ein Erfolg.

Dieser Erfolg wird getragen von den Helferinnen und Helfern, die ehrenamtlich im Laden die vielen schönen Dinge aus aller Welt verkaufen. Jede und jeder ist herzlich eingeladen, sich bei uns einzubringen – unsere Arbeit macht auch nach vier Jahren viel Freude!

*Christine Niemann-Heinrichs*



und Schwarzwaldflair verwöhnen will, dem stünde ein Laden, der nicht nur schöne Dinge anbietet, sondern sich dem FAIREN Handel verschrieben hat, gut an. Er würde ein klein wenig dazu beitragen, dass Menschen in den verschiedensten Gegenden

## Gottesdienste

Die Gottesdienste an Heiligabend finden statt, wenn es die Rahmenbedingungen der Corona-Verordnungen erlauben.

HINTERZARTEN · KIRCHE »ZU DEN ZWÖLF APOSTELN«				TITISEE · BÄRENHOFKAPELLE		
So	28.11	10.30 Uhr	Familiengottesdienst mit Kerzen			
Sa	04.12.			18.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl am Platz	
So	05.12.	10.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl am Platz			
So	12.12.	10.30 Uhr	Gottesdienst			
So	19.12.	10.30 Uhr	Gottesdienst	9.30 Uhr	Gottesdienst	
Fr	24.12.	15.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Handpuppen-Krippenspiel (mit Anmeldung)			
Fr	24.12.	17.00 Uhr	Christvesper (mit Anmeldung)			
Fr	24.12.	22.00 Uhr	Christmette			
Sa	25.12.	10.30 Uhr	Gottesdienst zum Weihnachtsfeiertag mit Abendmahl			
So	26.12.	10:00 Uhr	Einladung zum Ökum. Gottesdienst in Neustadt (Münster)			
Fr	31.12.	17.00 Uhr	Ökumenischer Jahresschluss-Gottesdienst			
(Fr	31.12.	17.30 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst in Altglashütten)			
Sa	01.01.			18.00 Uhr	Gottesdienst zum Neuen Jahr mit AM am Platz	
So	02.01.	10.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl am Platz			
So	09.01.	10.30 Uhr	Gottesdienst			
So	16.01.	10.30 Uhr	Gottesdienst	9.30 Uhr	Gottesdienst	
So	23.01.	10.30 Uhr	Gottesdienst			
So	30.01.	10.30 Uhr	Gottesdienst			
Sa	05.02.			18.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl am Platz	
So	06.02.	10.30 Uhr	Gottesdienst			
So	13.02.	10.30 Uhr	Gottesdienst			
So	20.02.	10.30 Uhr	Gottesdienst	9.30 Uhr	Gottesdienst	
So	27.02.	10.30 Uhr	Gottesdienst			
Fr	04.03.	Gottesdienst zum Weltgebetstag (Ort u. Zeit werden noch bekannt gegeben)				
Sa	05.03.			18.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl am Platz	
So	06.03.	10.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl am Platz			
So	13.03.	10.30 Uhr	Gottesdienst			

## Aktivitäten & Gruppen, Veranstaltungen

(Zugang mit 3G – entsprechend den aktuellen Verordnungen)

### Krabbelgruppe

dienstags, 9.30 - 11.00 Uhr  
im Gemeindehaus  
Adlerweg 11

### Chorprobe ökum. Chor

dienstags, 19.30 Uhr  
kath. Gemeindezentrum,  
Vincenz-Zahn-Weg 1  
oder Ev. Kirche, Adlerweg 13

### Meditationsgruppe

montags, 18.30 Uhr  
im Gemeindehaus  
Adlerweg 11

### Weltgebetstag

Gottesdienst zum Weltgebetstag  
(keine Zugangsvoraussetzung der 3G)  
Freitag, 4. März  
(Ort und Zeit werden noch bekannt  
gegeben)

### Ökum. Seniorennachmittag

monatlich donnerstags  
15.00 Uhr  
im Gemeindehaus  
Adlerweg 11

### Seniorengymnastik

dienstags, 15.00 Uhr  
im Gemeindehaus  
Adlerweg 11

### Konfi-Arbeit

mittwochs 15.15 - 18.15 Uhr  
8.12.,  
15.12. Weihnachtsfeier in Neustadt,  
12.1.2022, 26.1., 9.2., 23.2., 16.3.

## Konzerte

### KONZERTE

in der Kirche »Zu den Zwölf Aposteln« · Hinterzarten

Zugangsvoraussetzungen entsprechend den  
aktuellen Verordnungen des Landes

**Sa, 4. Dezember, 19.30 Uhr**  
Adventskonzert mit Verabschiedung von  
Helle Trede

**So, 12. Dezember, 19.30 Uhr**  
Englische Weihnachtsmusik mit Vokal-  
Ensemble **Illeg.ato**

**Mi, 5. Januar, 17 Uhr**  
Festliches Konzert mit Trompete und Orgel  
mit Bernhard Münchbach und Thomas  
Strauß

**So, 9. Januar, 17 Uhr**  
Winter Voices mit **PopChor'n**

**Sa, 5. Februar, 20 Uhr**  
Liederabend mit dem Duo Susanne Müller/  
Sopran und Ayla Schmitt/Klavier

**Sa, 19. Februar, 20 Uhr**  
**Chorkonzert mit Chornetto**, Leitung  
Friederike Scheunchen und folgenden  
Werken: „Stabat mater“ von Giovanni  
Pergolesi, »Requiem« von Gabriel Fauré,  
»Salve Regina« von Arvo Pärt

Alle unsere Veranstaltungen finden, wenn möglich, mit Schutzkonzept statt.

Bitte beachten Sie, dass wegen der coronabedingten Auflagen Gottesdienste, Veranstaltungen und Aktivitäten kurzfristig abgesagt werden können.

Alle aktuellen Termine und Hinweise finden Sie auf [www.eki-hinterzarten.de](http://www.eki-hinterzarten.de)

## »was mir wirklich wichtig ist« Christsein in der heutigen Zeit



Wie halten Sie es mit dem Glauben, mit der Religion?

Eine Gretchenfrage, die sich in ihren Antworten wandelt im Laufe der Zeit.

Studien berichten, dass viele Menschen nach wie vor religiös sind, aber immer Weniger ihre Religiosität im Rahmen von Institutionen ausleben wollen. Die Kirchen haben durch ihre jahrhundertelange Tradition oft eher den Ruf, altmodisch zu sein, als mit den Menschen am Puls der Zeit unterwegs zu sein. Wie oft höre ich Berichte, dass Menschen ganz Anderes mit ihrer Kirche oder Menschen in ihrer Kirche erleben – dann aber oft als Ausnahme erzählt!

Der Ruf der Kirchen und ihre Wichtigkeit für das Leben der Menschen nimmt in der Wertigkeit irgendwie ab...

Dass Institutionen nicht mehr so angesagt sind, ist allerdings nicht nur im Bereich der Religion zu beobachten. Die Individualisierung führt dazu, dass auch in anderen Bereichen gesellschaftliches Leben bunter und vielfältiger wird. Ein moderner Mensch bastelt sich seine Bezüge und Verbundenheiten selbst zusammen. Und viele sind auch bereit, für einzelne Angebote, die sie nutzen, zu bezahlen und kommerzielle Angebote zu nutzen, statt sich gemeinnützig zu engagieren.

In dieser Zeit ist es dran, dass die Kirche – vielleicht auch die Kirchen – einmal mehr sich neu erfindet und dabei Altbewährtes und Vertrautes mitnimmt.

Die Frage, was wirklich wichtig ist, wird neu gestellt.

Was ist der Auftrag der Kirche?

Mit den Menschen Glaubensfragen zu thematisieren. Menschen auf dem Weg in ihrem Glauben zu begleiten. Menschen zusammenzubringen, die ihren Glauben leben wollen.

Um diese Kernaufgabe zu erfüllen, braucht es sicherlich nicht alles, was kirchliche Institutionen in den Jahrhunderten aufgebaut und geprägt haben. Vielleicht müssen sich Formen verändern, damit Menschen auch heute wieder ins Gespräch kommen über das, was ihnen im Inneren Sinn gibt. Was wirklich wichtig ist, muss geprüft werden.

Die Evangelische Kirche in Baden macht sich derzeit auf, solche Grundlagen zu prüfen.



Der Hintergrund sind so viele Veränderungen in unserer Gesellschaft und im Leben der Menschen. Es soll neu gefragt werden, was der kirchliche Auftrag in der Gesellschaft und für die Menschen ist, und wie dieser am besten ausgeführt werden kann. Dabei kann es sein, dass Kirche auch ganz neu gedacht wird und



sich in den nächsten Jahren und Jahrzehnten sehr verändern wird.

Ich bin gespannt, wie das helfen wird, Menschen weiter und wieder Lust zu machen, den Kontakt in der kirchlichen Arbeit und über die kirchlichen Bezüge zu anderen Menschen zu suchen.

Ich sehe in der Kirche Platz für Menschen, die Gott suchen, die Jesus Christus nachfolgen, die Nächstenliebe leben, die Gerechtigkeit in der Welt voranbringen wollen und unsere Schöpfung erhalten. Ich sehe den Auftrag der Kirche darin, diese Bewegungen zu ermöglichen, attraktiv dazu einzuladen, auf solche Wege mit Anderen zu gehen.

Wie das gehen kann? Das müssen wir probieren, Experimente wagen, Menschen beteiligen. Auch mal neue Wege gehen und alte dafür lassen. Wenn es nicht klappt, wieder was Neues ausprobieren. Gleichzeitig viel Zeit und Raum für Begegnung schaffen.

Es wird spannend werden, unser Weg durch die nächsten Jahre.

Im Kirchengemeinderat haben wir uns dafür gut aufgestellt, finde ich. Da denkt und glaubt und plant eine bunte Mischung von Menschen das Gemeindeleben in unserer Kirchengemeinde und vertraut auf den Geist Gottes, der uns auf den Weg der Zukunft führen wird.

In diesem Vertrauen will ich mich einlassen auf die Frage, was wirklich wichtig ist. Und ich bin neugierig darauf, was Sie, die



Menschen unserer Gemeinde und die Gäste, die zeitweise hier mit uns leben, an Antworten darauf mitbringen.

Was ist wirklich wichtig? Was ist Kirche? Wie leben Sie Ihr Christsein?

*Ihre Ulrike Bruinings, Pfarrerin*

*»Sie lebt den Sinn für Schönes«*  
ein Porträt über Helle Trede



Wenn ich in ihre Wohnung komme, dann umarmt mich stets die heimelige Atmosphäre. So wie Helle Trede es gerne mag, ist überall etwas zu sehen und zu entdecken. Besondere Bilder, schöne Texte, aufgehobene Mitbringsel. Alles hat Stil, finde ich. Und mit diesem prägt sie seit vielen Jahren auch unsere Kirchengemeinde, bereichert seit 13 Jahren die Arbeit im Kirchengemeinderat.

Helle Trede hat eine bewegte Zeit als Kind und Erwachsene erlebt: 1938 in Göttingen geboren, kommt sie 1942 mit vier Jahren nach Freiburg. 1944 im November, nach dem Freiburger Angriff, flieht die Familie zu Fuß aus der brennenden Stadt und ist für 6 Wochen im Auffanglager in St. Peter untergebracht. Sie finden Zuflucht auf einem Hof, helfen als Ausgleich bei der Arbeit mit dem Jungvieh. Helle Trede wird 1945 in St. Märgen eingeschult

mit einem eineinhalbstündigen Schulweg zu Fuß. Ende 1946 sorgen Freunde der Familie dafür, dass alle nach Hinterzarten ziehen können. Schon im Jahr darauf stirbt der Vater, der noch eine kurze Zeit am Birklehof im Platonarchiv Arbeit fand. So muss die Mutter arbeiten und Helle Trede versorgt neben dem Besuch der Volksschule den Haushalt und ihre Brüder. Beruflich lernt Helle Trede Kinderpflegerin, dann Erzieherin und schließlich Heilpädagogik.

Als junge Frau trifft sie auf die Gächinger Kantorei in Stuttgart, ist fasziniert und wird ein Teil von diesem Klangkörper, mit dem sie anschließend zu Konzertreisen in aller Welt unterwegs ist. Sie lebt in Stuttgart, Berlin und Düsseldorf. Ihr Mann, den sie über ihr musikalisches Engagement kennenlernt, ist Solo-Cellist. Sie heiraten und bekommen ihren Sohn Moritz 1975.

Nachdem sich ihr Mann von der kleinen Familie verabschiedet hat, kehrt Helle Trede mit Moritz an den Birklehof zurück. Ihr Bruder ist in dieser Zeit dort Lehrer. Sie arbeitet am Birklehof, betreut ein Haus mit 21 kleinen Mädchen im Internat. 13 Jahre dauert ihre Zeit im Internatsleben, bevor sie aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr arbeiten kann.

Wiedereinmal ist da ein Einschnitt in ihrem Leben und sie muss schauen, wo und wie es weiter geht. Helle Trede bleibt im Schwarzwald. Die Menschen und die Orte sind in ihrem Herzen fest verwurzelt, Netze von Beziehungen und Verbundenheit haben sich hier für sie gebildet. Sie macht in dieser Zeit viele Lesungen, denn Lyrik geschrieben hatte sie eigentlich schon immer. Sie ist in der Kunstszene vernetzt, liebt es, auch gemeinsame Projekte voranzubringen. Auch für die Badische Zeitung schreibt sie gelegentlich über Geburtstage.

Helle Trede liebt die Nacht. Da ist es ruhig und die Welt schläft. Genau die richtige Zeit, um Worte zu formen und Gedanken zu sortieren. Wenn sie ein Tier wäre, wäre sie eine Schleiereule, antwortet sie mir.

In unserer Kirchengemeinde gibt es wenige Bereiche, in denen sie sich nicht einbringt. Seit ich hier angekommen bin, arbeite ich gerne mit ihr zusammen. Stets ist sie gut vorbereitet und hat alles im Blick. Es ist so wertvoll, wenn Ehrenamtliche auf solch eine Weise die kirchliche Arbeit tragen und gestalten. Helle Trede weiß über die Gottesdienste Bescheid, kümmert sich um die Kirche und den Schriftentisch, sie organisiert und gestaltet Seniorennachmittage mit, plant und begleitet zahlreiche Konzerte. Sicherlich kommen ihr da ihre eigene Geschichte und ihre Erfahrungen zugute. Helle Trede liebt und pflegt die Kontakte zu den Künstler\*innen.

„Und nun ist die Zeit gekommen, um kürzer zu treten“, so beschreibt sie es. Ich verstehe, dass das alles sehr viel ist, was sie macht und wo sie sich kümmert, und dass es gut ist, zur rechten Zeit auch Arbeit abzugeben. Ich bin unendlich dankbar für alles, was Helle Trede in der Evangelischen Kirchengemeinde gewirkt hat. Auch für die Zeit, in der ich noch gar nicht hier war. Es steckt so viel Herzlichkeit und Liebe zum Detail in ihrem Engagement. Ich bin dankbar und ich wünsche ihr von Herzen Segen für die Zeit, die jetzt neu gefüllt werden kann. Ein Teil der kirchlich verwendeten Zeit. Denn alles gibt sie nicht auf. Hier und da wird sie noch dabei sein und auch mitgestalten und helfen. Aber die großen Brocken, die dürfen jetzt Andere machen. Konzerte organisieren. Kirchengemeinderats-Verantwortung übernehmen. Und manche kleineren Dinge mehr... Die Mitarbeit in der Gemeindebrief-Redaktion bleibt als Engagement. Wie schön. Helle, danke. Wir werden dich sicherlich manchmal vermissen. Aber wir freuen uns auch über die Momente, an denen du einfach da bist.

*Ulrike Bruinings*

## *»ein Ort, an dem ich sicher bin«*

Dank an die Kirchengemeinderät\*innen und unsere Pfarrerin

*Liebe Ulli, Sabine, Gabi, Karla, Mechtild,  
lieber Martin, Torben,  
liebe Toni, Jutta und Susanne, und immer noch für mich dazugehörig, Bettina  
und Martina!*

*Aus diesem »Amt« auszuschneiden ist schwerer als ich dachte.*

*Das Gremium ist wie ein Ort – ein Ort, an dem ich sicher bin. Ein Ort, an  
welchem wir viele Möglichkeiten haben, etwas zu gestalten, wo wir einander  
zuhören und unterstützen.*

*Ein Ort, von dem aus wir etwas weiter schauen lernen – es ist ein guter Ort,  
eine Gemeinde mit zu tragen.*

*Darum will ich mich, zumindest in Gedanken, noch nicht zu weit entfernen.*

*Ich will gerne immer wieder etwas mit tun, wenn Ihr es wünscht.*

*Ich will Euch danken für Eure Solidarität und Unterstützung. Ich bin froh,  
dass es Euch gibt: ein freundliches, friedliches und sehr bereites Gremium an  
der Seite unserer Pfarrerin Ulrike Bruinings, die so umfassend sich um alle  
Belange kümmert und uns zur Seite steht – die so viel anstoßen kann und uns  
da überall hin mitnimmt und die uns teilhaben lässt in Predigt und Gebet.*

*Bleibt gut geschützt, DANKE, Helle*



*Drei Gedichte zum Brief an die Kirchengemeinderät\*innen*

letztes blühen  
an den rändern  
des tages  
nimmt der wind  
mit sich fort

abschied

als sollte  
nichts bleiben

das wärmende Gewand  
deiner stimme

aber

sanft  
um die abschiede

die rosen  
proben den aufstand  
mit  
ihrer ganzen pracht

gelegt  
die am ufer stehen  
und meinen blauen nachen\*  
füllen

herzland

sie haben's versprochen  
bis  
zum  
letzten  
blatt

mit lächeln  
und all dem guten  
für zeiten

dort sammle ich  
des sommers  
lachen  
verfügbar  
jederzeit

ohne dich

*Helle Trede*

\* Kleines Boot

# Taizé-Gebet

*Kerzen – Licht – Taizélieder – Texte – Gebete – Stille  
jeden Sonntag im Advent um 17 Uhr*

*28. November*

*5. Dezember*

*12. Dezember*

*19. Dezember*

*Die Taizégebete gibt es auch wieder in der Passionszeit  
von Aschermittwoch bis Ostern:*

*6. März – 13. März – 20. März – 27. März – 3. April – 10. April*





# Kindersseite

## Weihnachten

An Weihnachten feiern wir Jesu Geburt. Wir feiern damit, dass Gott sich aufmacht und selbst als Mensch zu den Menschen kommt. Jesus hat Menschen berührt und geheilt und ihnen von Gott erzählt und Mut gemacht.

Seit Weihnachten ist Gott nicht nur im Himmel und überall, sondern auch ganz konkret auf der Erde mitten unter uns. Darüber freuen sich Menschen auf der ganzen Welt, so dass wir jedes Jahr aufs Neue feiern, wie Jesus geboren wird und zu den Menschen kommt.

Damals feierten ein paar auch schon, die gespürt haben, dass etwas ganz Besonderes passiert. Sie brachten kostbare Geschenke zu Jesus.

zum Vorlesen oder selber Lesen:

*Knarrend öffnete sich das Tor im Königspalast. Draußen standen vornehm gekleidete Männer.*

*„Was wollt ihr?“, fragte der Wachsoldat.*

*„Wir kommen von weit her, aus Babylon. Wir haben den Stern gesehen. Wir sind uns sicher, dass Gott damit zeigt, dass ein neuer König geboren*

*wird. Wir wollten ihm Geschenke bringen. Sind wir hier richtig?“*

*Der Wächter sagte: „Einen Moment bitte. Ich melde euch dem König.“*

*Dann schloss er sorgenvoll das Tor und rannte über den Hof. „Der König ist sowieso schon ein schrecklicher Tyrann und vertraut niemandem.“, dachte er bei sich,*

*„Wenn er jetzt durch einen neugeborenen König noch Konkurrenz fürchten muss, weiß ich nicht, was passiert... Aber es hilft ja nichts. Ich muss die Gäste ankündigen.*

*Tatsächlich wollte der König zornig von seinem Thron aufspringen, aber dann beherrschte er sich. „Sie sollen nur hereinkommen!“, sagte er und grinste dabei.*

*Herodes behandelte seine Gäste besonders freundlich. Sie konnten sich baden und bekamen schöne Zimmer zugewiesen, ihre Kamele wurden versorgt, und dann waren sie im Palast zum Essen eingeladen. Bei Braten und Wein fragte sie Herodes gründlich aus, und sie erzählten bereitwillig von dem Stern, den sie entdeckt hatten. Vor langer Zeit war das Volk Israel ja in der Heimat der Fremden gefangen gehalten worden.*

Weihnachten

# Kinderseite

*Daher wussten die klugen Männer, dass die Propheten Israels von einem Königssohn gesprochen hatten, der kommen und allen helfen sollte. Einen Königssohn sucht man ja zuerst im Haus des Königs, und deshalb waren hergekommen.*

*„Das habt ihr richtig gemacht“, sagte Herodes und winkte den Dienern, sie sollten Wein einschenken. „Leider gibt es hier kein neugeborenes Kind. Aber ich will euch gerne bei der Suche helfen. In meinem Reich habe ich gelehrte Männer. Nur kennen sie sich nicht wie ihr mit den Sternen aus, sondern mit den alten Schriften. Wenn es wirklich solche Vorhersagen von Propheten aus alter Zeit gibt, wie ihr meint, dann wissen die Schriftgelehrten bestimmt auch, ob dort geschrieben steht, an welchem Ort der neue König geboren werden soll.“*

*„Wirklich?“, fragten die Gäste interessiert. Herodes lud die Sterndeuter ein, bei ihm als Gäste zu bleiben. Gleichzeitig beauftragte er seine Schriftgelehrten, nach dem Stern und der Weissagung Gottes zu suchen.*

*Die wussten sofort Bescheid. „Na klar, das steht geschrieben! Schon sehr, sehr lange!“, erklärten sie. „In Bethlehem soll er geboren werden. Der Prophet Micha hat es geschrieben.“*

*Der König bedankte sich bei den gelehrten Männern und ließ die Gäste zu sich kommen. Er erzählte ihnen von dem Ort, den er herausgefunden*

*den hatte. Die Männer aus Babylon wollten sich sofort auf den Weg machen. „Wie können wir dir danken?“, fragten sie ihn. „Das braucht ihr nicht“, sagte Herodes, „das habe ich gerne getan. Ihr könntet aber, wenn ihr ihn gefunden habt, zu mir zurückkommen und mir berichten, wo der neue König ist, damit ich ihm auch Geschenke bringen kann.“ Und er grinste heimlich.*

*Fröhlich machten sich die Männer auf den Weg nach Bethlehem. Sie fanden den vom Stern beschienenen Stall mit Maria, Josef und dem Jesuskind. Sie lobten Gott und erzählten Josef und Maria von der Botschaft Gottes zu ihrem Kind. Gott aber beschützte seinen Sohn. Er ließ die weisen Männer und auch Josef träumen, dass Herodes eine Gefahr für Jesus ist. So reisten die Sterndeuter nach Hause ohne Herodes zu berichten. Und Josef zog mit Maria und Jesus so bald wie möglich aus Bethlehem weiter, dass Herodes sie nicht finden konnte.*

*(nach der Erzählung aus „Die Kinderbibel“ von Eckart zur Nieden und nach Matthäus 2)*



# Ausmalbild



Fenster aus der Evangelischen Kirche »Zu den Zwölf Aposteln« in Hinterzarten.

Jedes Kind, das sein ausgemaltes Bild bis zum **31. Januar**  
an das Pfarramt, Adlerweg 11, 79856 Hinterzarten,  
schickt, erhält eine Überraschung!

was mir wirklich wichtig ist

das sind und waren immer  
die menschen  
freunde - engel auch

erinnerungen  
die mich begleiten  
auf geistlichen  
und weltlichen  
wegen  
da hab ich mich  
verwurzelt  
hab  
ein spur  
hinterlassen  
in herzkammern

mit dem wort  
welches  
hinüberfließt  
in stille zeiten

wo mir die engel  
die botschaft  
übersetzen  
in licht - sprache  
in leben

*Helle Trede*